

NEWSLETTER

In diesem Heft...

Aktuelles

Aus dem Hospizdienst

Sprechen wir über das
Leben, oder den Tod?

Was ist das Leben?

Veranstaltungs-
hinweise

„Die Summe unseres Lebens sind die Stunden, in denen wir liebten.“ (Wilhelm Busch)

Liebe Hospizfreunde,

schon wieder ist der erste Monat im Jahr vorbei. Der Februar beginnt. Im Hospizdienst ist dieser Monat gefüllt mit einigen Veranstaltungen, auf die wir uns sehr freuen. Manche werden virtuell stattfinden, bei anderen wiederum können wir uns persönlich begegnen. Und natürlich sind wir ansprechbar für Beratungen, Begleitungen und Trauergespräche.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Herzliche Grüße senden Ihnen

Sieglinde Stahl und Birte Schiemann

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Aus dem Hospizdienst

In diesem Jahr laden wir wieder ganz herzlich zu unserer Gedenkfeier, in die Katholische Gemeinde, nach Eilenburg ein. Wir möchten den Verstorbenen Gedenken, uns an sie erinnern und für sie ein Licht anzünden. Die diesjährige Gedenkfeier wird unter dem Motto „Spuren“ gestaltet.

„Spuren im Sand verwischen mit der Zeit, aber Spuren im Herzen bleiben für die Ewigkeit.“

Herzliche Einladung

zur Gedenkfeier des Ökumenischen Ambulanten Hospizdienstes.

Wir wollen noch einmal innehalten und an die Menschen denken, die von uns gegangen sind, die mit uns waren, die uns fehlen, die manchmal noch bei uns sind und die wir oft schmerzlich vermissen. Für sie oder ihn möchten wir ein Licht anzünden und nochmal seinen oder ihren Namen erklingen lassen, damit sein oder ihr Bild nicht verblasst, sondern erleuchtet bleibt.

Dazu laden wir Sie recht herzlich ein:
am Samstag, den **05. Februar 2022 um 15.00 Uhr**,
in die **Katholische Gemeinde Eilenburg**,
Bernhardstraße 21, 04838 Eilenburg.

Die Gedenkfeier wird durchgeführt durch den
Ökumenischen Ambulanten Hospizdienst
Delitzsch/Eilenburg/Schkeuditz und begleitet von
Herrn Pfarrer Pecusa und Herrn Pfarrer Schade.

Im Anschluss an die Feier gibt es, bei Kaffee und Kuchen,
Zeit für gemeinsame Gespräche und Begegnungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Voraussetzung für eine Durchführung sind die zum Veranstaltungs-Termin geltenden behördlichen Regelungen zu infektionsschutzrechtlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus SARS CoV-2. Die Veranstaltung wird nach den Maßgaben der 3G-Regelung durchgeführt.

Sprechen wir über das Leben, oder den Tod?

Wenn ich mit Menschen über meinen Beruf ins Gespräch komme, erhalte ich oftmals ähnliche Reaktionen: „Das ist doch schwer.“ „Das könnte ich nicht.“ Oder sie berichten von eigenen positiven Erfahrungen, die sie mit dem Ambulanten Hospizdienst oder dem stationären Hospiz gesammelt haben. Nicht selten werde ich in den Beratungen gefragt, was mich dazu veranlasst hat, diesen Beruf zu wählen. Ich erlebe die Arbeit im Hospizdienst als sehr bereichernd, ich begegne vielen Menschen und erfahre ihre Lebensgeschichte. Und genau das finde ich so spannend. In der Hospizarbeit geht es nicht immer nur um den Tod. Oft stehen die Fragen im Vordergrund: Wie war das Leben vor der Krankheit und wie hat es sich verändert. Welche Wünsche, Träume und Hoffnungen begleiten diese (schwere) Zeit. Und auch welche Ängste. Die Angst vor dem Alleinsein, die Angst pflegebedürftig zu werden, die Angst vor Schmerzen. Und dann höre ich natürlich auch zu, wenn die Angst vor dem Sterben, dem Tod kommt. Wie wird der Tod sein – schnell oder langsam, kündigt er sich an, oder kommt er plötzlich, werde ich alleine sein, oder ist jemand bei mir? Diese Fragen zu stellen, darüber zu sprechen, fällt uns in unserer Gesellschaft oft schwer. Wir bewegen uns nach außen in einer Tabu-Zone. Darüber sprechen wir nicht, das sind traurige Themen. Dabei ist der Tod doch überall. In den Nachrichten hören wir von Anschlägen, von Prominenten, die verstorben sind, wir hören die Todesfälle durch oder mit der Covid-Erkrankung, wir sehen es täglich im Fernsehen, in Krimis, können die Todesannoncen in der Zeitung lesen, erleben es in den Berufen, oder im Privatleben. In meinen Augen ist es weniger das Thema, welches tabuisiert wird, als die Auseinandersetzung damit. Die eigene Endlichkeit akzeptieren, darüber sprechen, sich Gedanken machen, über die kurze Zeit, die wir auf Erden haben.

Astrid Lindgren sagte dazu einmal: „Was der Sinn des Lebens nicht ist, das weiß ich. Geld und anderes Zeug zusammenkratzen, ein Promileben zu führen, auf entsprechenden Seiten der Frauenzeitschrift zu posieren und solch eine Angst vor Einsamkeit und Stille zu haben, dass man nie in Ruhe und Frieden über die Frage nachdenken kann: Was mache ich in meiner kurzen Zeit auf Erden?“

Sich mit seinem Leben beschäftigen, sich fragen was war, was ist gerade und was wird sein. Sich auf das wirklich Wichtige zu fokussieren und am Ende sagen zu können: ich habe gelebt, ich habe Erfahrungen sammeln dürfen, ich war glücklich. Kann das helfen und Ängste nehmen, um Abschied nehmen zu können vom Leben? Das wird wohl jeder nur für sich selber beantworten können. Sie können den ersten Schritt gehen: sprechen Sie über ihr Leben, sprechen Sie über das, was Ihr Leben lebenswert macht. Füllen sie das Wort Lebensqualität mit Ihren Gedanken:

L
E
B
E
N
S
Q
U
A
L
I
T
Ä
T

Was ist das Leben?

Ein schwedisches Märchen

An einem schönen Sommertag war um die Mittagszeit eine Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten die Köpfe unter die Flügel. Alles ruhte. - Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: "Was ist das Leben?"

Alle waren betroffen über diese schwere Frage. Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: "Das Leben ist eine Entwicklung."

Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Lustig flog er von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: "Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein."

Drunten am Boden schleppte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: "Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit."

Geschäftig kam eine Biene von einer honighaltigen Blume zurück und meinte dazu: "Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen." Sie stellte sich vor, wenn sie den Honig aus der Blume holt, das sei Vergnügen, aber wenn sie Waben baut, das sei Arbeit.

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und sagte: "Das Leben ist ein Kampf im Dunkel." Dann verschwand er.

Die Elster, die selbst nichts weiß und nur vom Spott der anderen lebt, sagte: "Was ihr für weise Reden führt! Man sollte wunder meinen, was ihr für gescheite Leute seid!"

Es hätte nun einen großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: "Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen." Dann zog er weiter zum Meer.

Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen, kletterten daran in die Höhe und warfen sich dann wieder mit gebrochener Kraft ins Meer zurück und stöhnten: "Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit." Hoch über ihnen zog majestätisch ein Adler seine Kreise, der frohlockte: "Das Leben ist ein Streben nach oben!"

Nicht weit davon stand eine Weide, die hatte der Sturm schon zur Seite geneigt. Sie sprach: "Das Leben ist ein Sich-Neigen unter eine höhere Macht!"

Dann kam die Nacht: - In lautlosem Fluge glitt ein Uhu durch das Geäst des Waldes und krächzte: "Das Leben heißt, die Gelegenheit nutzen, wenn die anderen schlafen." - Schließlich wurde es still im Walde.-

In der Schule löschte der Professor, der über den Büchern gesessen hatte, die Lampe aus und dachte: "Das Leben ist eine Schule."

Nach einer Weile ging ein Mann durch die menschenleeren Straßen nach Hause. Er kam von einer Lustbarkeit und sagte vor sich hin: "Das Leben ist eine fortwährende Jagd nach Vergnügen und eine Kette von Enttäuschungen."

Morgens wehte ein leichter Wind durch die Straßen, der meinte: "Das Leben ist ein Rätsel."

Auf einmal flammte die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: "Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit!"

Veranstaltungshinweise

Wir laden Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Gedenkfeier „Spuren“,

Samstag, den 05. Februar 2022, um 15 Uhr, in der Katholischen Gemeinde Eilenburg, Bernhardstr.11, 04838 Eilenburg. Wir bitten um Anmeldung.

Trauerbegleitungen finden nach individueller Vereinbarung statt. Bitte kontaktieren Sie die Koordinatorinnen des Hospizdienstes. Vielen Dank!

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Ökumenischer Ambulanter Hospizdienst Delitzsch/ Eilenburg/ Schkeuditz

Schlossstraße 4
04509 Delitzsch
hospizdienst@diakonie-delitzsch.de
Mobil: 0151 163 50 628

hospizdienst.schkeuditz@dwde.de
Mobil: 0151 113 25 239

Ihre Spende hilft! Danke!

Spendenkonto:
Diakonisches Werk Delitzsch/
Eilenburg e.V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 32 8605 5592 2280 0018 99



www.diakonie-delitzsch.de

zum **Letzte Hilfe Kurs,**

am **09.02.2022**, von 16:00 – 20:00 Uhr,
online

am **02.04.2022**, von 10:00 – 14:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Delitzsch;

am **04.06.2022**, von 10:00 – 14:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Taucha;

am **10.06.2022**, von 16:00 – 20:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Schkeuditz.

Um Anmeldung über die Volkshochschule wird gebeten.

In „Letzte Hilfe Kursen“ vermitteln wir das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“: Umsorgen von schwerstkranken und sterbenden Menschen am Lebensende. Der Tod gehört zum Leben dazu. In diesem Kurs werden neben theoretischen Grundlagen auch praktische Möglichkeiten aufgezeigt, um seine Liebsten am Lebensende bestmöglich zu umsorgen. Der Kurs dauert vier Stunden und ist in vier Module gegliedert: Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und entscheiden, Leiden lindern und Abschied nehmen. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage: www.letztehilfe.info.

Bitte beachten Sie die aktuellen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Vielen Dank!